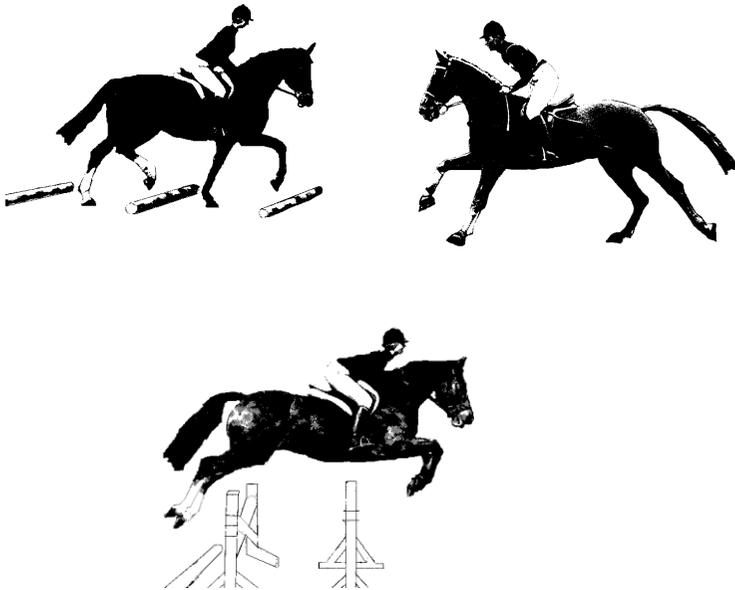


Gabriele LOCHT, Renate LÜCHT

# Caprilli-Test

~ Richtlinien, Bewertung, Aufgaben ~



Pferdesportverband Schleswig-Holstein

2008

## **Wie kam es zu diesem Heft?**

Im Frühjahr 2007 fand eine Richter-Fortbildung zum Thema Breitensportwettbewerbe, Schwerpunkt Caprilli-Test, vom Pferdesportverband Schleswig-Holstein statt. Die dem Praxistest zu Grunde liegenden alten Aufgaben diverser Herkunft erwiesen sich als z.T. schlecht reitbar bezüglich Linienführung und Anforderungen gemäß heutiger (Leistungs-)Klassen-Einteilung und waren kaum zu protokollieren. Daher bildete sich aus dem Teilnehmerkreis spontan eine "Arbeitsgruppe Caprilli". Diese erarbeitete 3 Aufgaben, die bei einem erneuten Testreiten und -richten erprobt und auch nochmals verbessert wurden. Das Ergebnis liegt nun in dieser Broschüre vor.

Der "Arbeitsgruppe Caprilli" gehören an:

**Verena GOHDE**, Osterrade (Prüferin Breitensport),

**Helga HASSELBUSCH-FEILER**, Kaltenkirchen  
(Prüferin Breitensport),

**Gabriele LOCHT**, Rodenbek (Trainerin A  
Leistungssport)

**Renate LÜCHT**, Kiel (Breitensportbeauftragte Kreis-  
Pferdesportverband Rendsburg-Eckernförde)

**Karin SCHMIDT**, Ascheberg (Richteranwaltin)

**Claudia SOMMER**, Heide

## **Impressum:**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung.....	4
Was ist der Caprilli-Test?.....	6
Worauf kommt es an?.....	6
Der leichte Sitz.....	7
Wer darf teilnehmen?.....	8
Ausrüstung.....	9
Austragungsort.....	10
Bewertung.....	11
Aufgabe C1.....	12
Aufgabe C2.....	14
Aufgabe C3.....	16
Quellenangaben.....	18
Notizen.....	19

## **Einführung**

### **Wer war Caprilli, nach dem dieser Wettbewerb benannt ist?**

**Federico Caprilli** (\* 7.4.1868 in Livorno, † 6.12.1907 in Pinerolo) war Rittmeister der italienischen Armee und Ausbilder an italienischen Kavallerieschulen. Er gilt als Wegbereiter des sogenannten leichten Springsitzes, bei dem der Reiter knapp über dem Sattel in den Steigbügeln steht und über dem Sprung mit seinem Körper dem des Pferdes folgt und so den Rücken des Pferdes entlastet.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren die Reiter beim Überwinden von Hindernissen, vor allem im Gelände, dem Pferd mehr hinderlich als dienlich. Mit weit zurück gelehntem Oberkörper und nach vorne gestreckten Beinen, um sich bei der Landung gut abstützen zu können, übersprangen sie Höhen bis zu 140 cm - eine beachtliche Höhe für die Pferde mit diesem Handicap auf dem Rücken.



Um die Überlegenheit seines "leichten Sitzes" zu beweisen, stellte Caprilli 1902 in Turin sowohl einen neuen Hochsprungrekord mit 2,08 m, als auch einen Weitsprungrekord mit 7,40 m auf. Dieser moderne Springsitz hatte so viel Erfolg, dass er nach dem Ersten Weltkrieg von allen Kavallerieschulen übernommen wurde.



Durch einen tödlichen Reitunfall wurde Caprillis Leben vorzeitig ein Ende gesetzt. Das mag der Grund dafür sein, dass wir so wenig Schriftliches von ihm haben. Aber seine Ideen leben weiter.

Im Ausbildungszentrum der italienischen Kavallerieschule Tor di Quinto wurden bis zu deren Zerstörung 1939 im Zweiten Weltkrieg viele fähige Reiter verschiedener Nationen nach Caprilli ausgebildet. Danach geriet diese pferdegerechte und schonende Springschule fast in Vergessenheit.

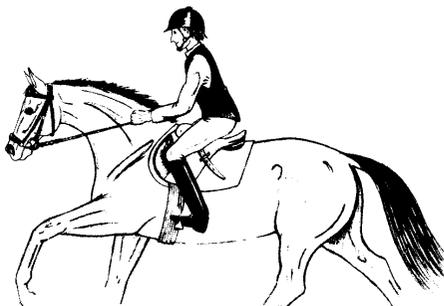
## **Was ist der Caprilli-Test?**

- Er ist eine Kombination aus Spring- und Dressurprüfung,
- er soll eine solide Grundausbildung des Reiters und des Pferdes zeigen,
- er soll zeigen, daß der Reiter den "leichten Sitz" beherrscht,
- er soll die Gehorsamkeit und Durchlässigkeit des Pferdes unter Beweis stellen

## **Worauf kommt es an?**

- Es soll generell im leichten Sitz geritten werden, nur einzelne Aufgaben (z.B. Volten und Seitengänge) im Dressursitz,
- Übergänge sollen progressiv geritten werden (d.h. Durchparieren vom Galopp zum Schritt: erst zum Trab durchparieren und dann zum Schritt und umgekehrt).
- der treibende Schenkel und die nachgebende Hand sind nach Caprilli die entscheidenden Reiterhilfen,
- im leichten Sitz soll der Reiter sich über dem Sprung der Natur des aufgewölbten Pferderückens anpassen,
- die Rittigkeit bzw. Durchlässigkeit des Pferdes soll bei den abgefragten Lektionen und beim Reiten über Hindernisse unter Beweis gestellt werden

## Der leichte Sitz



Der Reiter entlastet im leichten Sitz den Pferderücken und kann sich besonders gut den wechselnden Situationen der Schwerpunktverlagerung und des Tempos anpassen. Hierzu werden die Bügel im Vergleich zum Dressursitz deutlich verkürzt. Der Reiter gibt die aufrechte Haltung des Oberkörpers auf und neigt sich aus der Hüfte heraus mehr oder weniger nach vorne. Sein Gewicht wird vermehrt von Oberschenkel, Knie und Absatz aufgenommen, das Gesäß kommt je nach Höhe der Sprünge und des Tempos mehr oder weniger aus dem Sattel heraus.



*Verschiedene Ausprägungen der Entlastung  
- das Fundament bleibt unverändert*

Durch den festen Knieschluß sitzt der Reiter jederzeit sicher im Sattel. Die Unterschenkel liegen am Gurt und halten mit der flachen Wade Kontakt zum Pferdeleib. Der Bügel wird mit dem Fuß an der breitesten Stelle des Ballens aufgenommen, der Absatz ist der tiefste Punkt. Die Unterarme werden so gehalten, daß die Linie Unterarm-Zügel-Pferdemaul möglichst eine Gerade bilden, die Hände werden aufrecht beiderseits des Halses vor dem Widerrist getragen (s. Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1: Grundausbildung für Reiter und Pferd, Hrsg.: Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 26. Auflage, Warendorf 1994, S. 54-58).

## **Wer darf teilnehmen?**

### **Reiter/innen:**

Aller Altersklassen und ohne Leistungsbeschränkung.

### **Pferde und Ponys:**

4-jährige und ältere

Den Richtern/Prüfern ist vorbehalten Teilnehmer auszuschließen, wenn sie die Sicherheit von Personen, Tieren oder Sachen offensichtlich gefährdet sehen (WBO 2008).

## **Ausrüstung**

Die Ausrüstung von Reiter und Pferd muss den Regeln der Reitlehre und den Grundsätzen der Unfallverhütung und des Tierschutzes entsprechen. Der Sicherheit dienende Ausrüstungsgegenstände sind grundsätzlich zugelassen.

### **Reitkleidung:**

Beliebiger zweckmäßiger eng anliegender Reitanzug mit Stiefelhose und Stiefeln bzw. Jodhpurhose und Stiefeletten bzw. zweckmäßige Schuhe mit Knöchelschutz und flachem Absatz.  
Das Tragen einer Sicherheitsweste wird empfohlen.

### **Reithelm**

Das Tragen eines bruch- und splittersicheren Reithelms mit 3- oder 4-Punktbefestigung ist Pflicht.

### **Sattel:**

Der Sattel sollte über vorgeschobene Pauschen verfügen, um eine korrekte Ausführung des leichten Sitzes zu ermöglichen. Die Steigbügel bzw. Steigbügelriemen sollen frei von der Sturzfeder herabhängen.  
Für Ponys auch Sattelkissen und Schweifriemen.

### **Trense:**

Maßgeblich ist die Form des Gebisses, unterschiedliche Materialien sind zulässig (siehe LPO Teil A §70B).  
Eine Kandare ist nicht erlaubt.

### **Hilfszügel**

Es ist nur ein gleitendes Ringmartingal erlaubt.

### **Hilfsmittel:**

Gerte max. 75 cm lang inkl. Schlag.  
Sporen sind zugelassen, sofern sie bei normaler Anwendung keine Stich- oder Schnittverletzungen verursachen, max. Länge 4,5 cm.

### **Austragungsplatz**

20 x 40 m Halle oder Außenviereck mit Sand oder Gras  
oder

20 x 60 m Halle oder Außenviereck mit Sand oder Gras  
oder

Springplatz, größer als 20 x 60

Ein Außenplatz soll über eine sichere Begrenzung verfügen.

## **Bewertung**

Bewertet wird die harmonische Bewältigen der Aufgabe, Sitz und Einwirkung des Reiters, sowie die Rittigkeit des Pferdes entsprechend der ausgeschriebenen Klasse mit einer Wertnote zwischen 0 und 10.

(0 = nicht gezeigt bis 10 = ausgezeichnet).

Von der vergebenen Wertnote werden gegebenenfalls abgezogen:

erstes Verreiten -0,2 Punkte

zweites Verreiten -0,4 Punkte

pro Hindernisfehler -0,2 Punkte

erste Verweigerung -0,2 Punkte

zweite Verweigerung -0,4 Punkte

**zum Ausschluss führt** jeder Sturz,

die dritte Verweigerung,

das dritte Verreiten.

## **Hinweise**

Das Auffussen nach dem Hindernis im falschen Galopp muss korrigiert werden.

Die Aufgaben sollten vorgelesen werden.

Jeder Teilnehmer sollte am Ende des Wettbewerbes ein Protokoll erhalten.

Die Hindernisse

- sollen nicht breiter als 3 m sein,

- sollen einladend und abwechslungsreich aufgebaut werden,

- sollen mindestens 2 m von der Einzäunung entfernt stehen.

- sind mit Nummern und Fähnchen zu kennzeichnen.

Fangständer sind nicht erlaubt.

## Aufgabe C 1

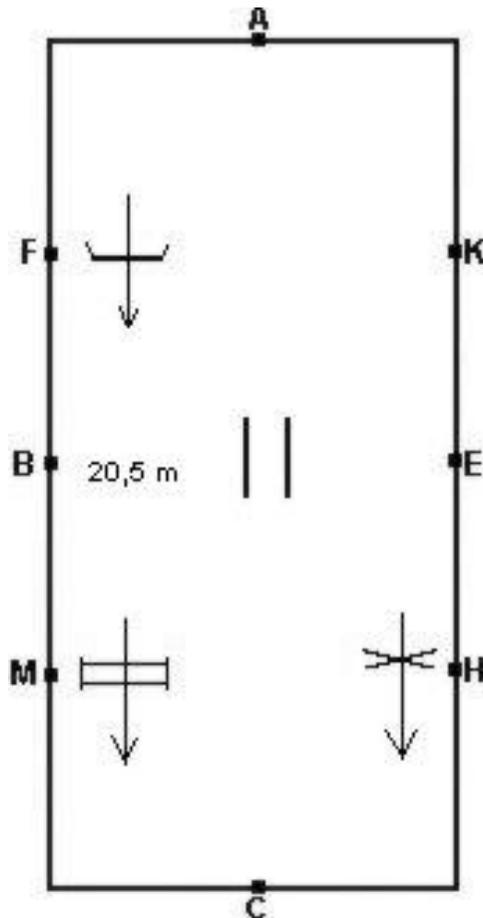
1	A - X zwischen A und X x	Einreiten im Arbeitstrab, leichter Sitz Mittelschritt Im Mittelpunkt halten, grüßen
2	X	Im Mittelschritt anreiten
3	vor C	vor Erreichen des Hufschlags Arbeitstrab, leichter Sitz
4	C	linke Hand, ganze Bahn 1 x herum
5	C - X - C	auf dem Zirkel geritten
6	bei X	über die Stangen traben, dabei die Zügel aus der Hand kauen lassen
7	vor C	die Zügel wieder aufnehmen
8	C - X - A	aus dem Zirkel wechseln
9	bei X	über die Stangen traben
10	A	abwenden, angaloppieren und über das Kreuz springen, danach rechte Hand
11	zwischen C und M	zum Arbeitstrab durchparieren, leichter Sitz
12	nach B	rechts um
13	zwischen E und K	bei Erreichen des Hufschlags links um
14	K	Mittelschritt
15	A	halten, danach im Mittelschritt anreiten und auf dem Zirkel geritten
16	am Zirkelpunkt	antraben, leichter Sitz
17	bei X	links an den Stangen vorbei und zur geschlossenen Zirkelseite angaloppieren
18	A	abwenden und die Distanz springen, danach linke Hand
19	zwischen C und H	Arbeitstrab, leichter Sitz
20	A	auf die Mittellinie abwenden
21	zwischen A und X	Mittelschritt
22	X	halten und grüßen

## Aufgabe C 1

Bei X zwei Trabstangen, Abstand 1,20 m (Ausgleich für Ponys).

An der langen Seite zwischen H und E ein Kreuz mit 2 m Abstand zur Bande.

An der langen Seite bei B eine Distanz bestehend aus einem Steilsprung und einem Oxer mit 2 m Abstand zur Bande.

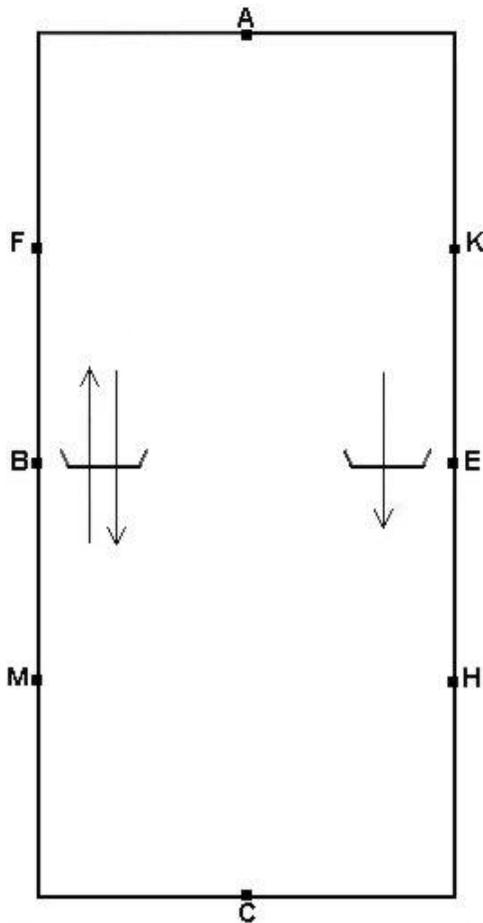


## Aufgabe C 2

1	A - X zwischen A und X	Einreiten im Arbeitstrab, leichter Sitz Mittelschritt
2	X	Im Mittelpunkt halten, grüßen im Mittelschritt anreiten
3	vor C	vor Erreichen des Hufschlags Arbeitstrab leichter Sitz
4	C	rechte Hand
5	M	durch die ganze Bahn wechseln
6	A - X - A	auf dem Zirkel geritten 1 x herum
7	A	im Arbeitstempo links angaloppieren und abwenden in Richtung Sprung bei B
8	B C	springen, danach linke Hand Arbeitstempo Trab, leichter Sitz
9	C - X - C	auf dem Zirkel geritten 1 x herum
10	C - X - A	aus dem Zirkel wechseln
11	A - X - A vor A	auf dem Zirkel geritten, leichter Sitz Mittelschritt
12	A	halten, eine Pferdelänge Rückwärtsrichten, daraus im Mittelschritt anreiten, auf dem Zirkel geritten
13	nach A X	im Arbeitstempo antraben, leichter Sitz im Arbeitstempo rechts angaloppieren
14	A K - E - H	(ganze Bahn) und nach A abwenden in Richtung Sprung bei E
15	E	springen, danach rechte Hand
16	C - X - C	auf dem Zirkel geritten
17	C	(ganze Bahn) und nach C abwenden in Richtung Sprung bei B
18	B	springen, danach rechte Hand
19	A - X - A A	auf dem Zirkel geritten Arbeitstempo Trab, leichter Sitz, ganze Bahn
20	vor E	rechts um
21	bei erreichen des Hufschlags	rechts um
22	A	auf die Mittellinie abwenden
23	zwischen A und X	Mittelschritt
24	X	halten und grüßen

## Aufgabe C 2

Bei E und bei B je ein von beiden Seiten springbarer Sprung mit jeweils 2 m Abstand zur Bande.



## Aufgabe C 3

1	A - X zwischen A und X	Einreiten im Arbeitstrab, leichter Sitz Mittelschritt
2	X	Im Mittelpunkt halten, grüßen
3	X	im Mittelschritt anreiten
4	vor C	vor Erreichen des Hufschlags Arbeitstrab leichter Sitz
5	C B	rechte Hand, nach C abwenden und bei B über die Stangen reiten
6	vor E	Mittelschritt
7	E	halten, daraus im Mittelschritt anreiten
8	vor H	antraben, leichter Sitz
9	C	Schlangenlinien durch die ganze Bahn, 3 Bogen
10	M	durch die ganze Bahn wechseln über das Hindernis (2), danach Arbeitsgalopp, ganze Bahn
11	F	durch die ganze Bahn wechseln, über die Kombination 3a und 3b
12	vor C	Arbeitstempo Trab, leichter Sitz ganze Bahn
13	B	Mitte der langen Seite eine Volte, dabei aussitzen, bei Erreichen des Hufschlags angaloppieren
14	B - A	daraus über Hindernis 4 nach A, leichter Sitz
15	vor E	Arbeitstempo Trab, leichter Sitz ganze Bahn
16	M	durch die halbe Bahn wechseln
17	A	auf die Mittellinie abwenden
18	zwischen A und X	Mittelschritt
19	X	halten und grüßen

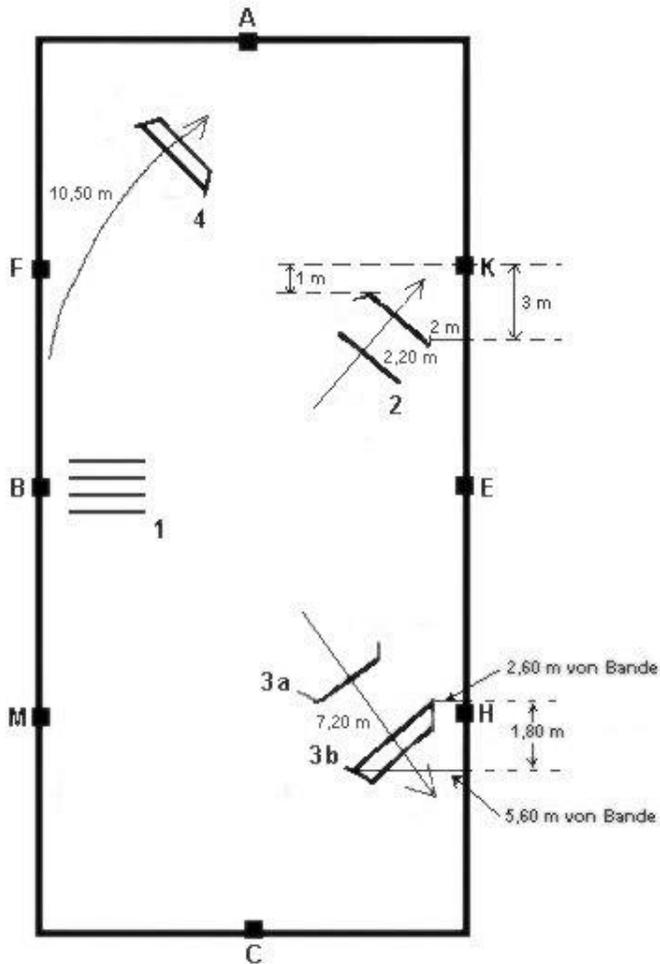
## Aufgabe C 3

1 = 4 Trabstangen, Abstand je 1,20 m in 2 m Abstand von der Bande (Ausgleich für Ponys)

2 = 1 Trabstange und 1 Steilsprung

3a, b = Kombination Steilsprung und Oxer

4 = Oxer



## Quellenangaben

Ammann, M.E.: *Geschichte des Pferdesports*, 2. Auflage, München, Luzern 1983

Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Österreich (FENA): *Allgemeine Dressuraufgaben 2007*.  
[www.fena.at/main.asp?kat1=41&kat2=148&kat3=9&text=2011](http://www.fena.at/main.asp?kat1=41&kat2=148&kat3=9&text=2011)

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) (Hrsg.):  
*Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1: Grundausbildung für Reiter und Pferd*, 26. Auflage, Warendorf 1994

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) (Hrsg.):  
*WBO Wettbewerbsordnung für den Breitensport. Grundregeln, Tipps und Hinweise*. Warendorf 2007

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) (Hrsg.): LPO  
Leistungsprüfungsordnung. Warendorf 2008

Isenbart, H.-H. u. Bühner, E.M.: *Das Königreich des Pferdes*, 2. Auflage, München, Luzern 1985

Otte, M.: *Geschichte des Reitens - von der Antike bis zur Neuzeit*. Warendorf 1994

Paalmann, A.: *Springreiten*. Stuttgart 1989

Santini, P. (Hrsg.): *Die Caprilli-Papiere: Grundsätze der Kampagnereitkunst*. Köln 1981

# Notizen